

Carmen Gremmelspacher

„Öffnet die Fenster, hört den Menschen zu und greift ihre Fragen auf“

Unterrichtsbausteine für die Grundschule (Klasse 3/4)

■ Carmen Gremmelspacher ist Religionslehrerin an der Altschule Stuttgart und Mitglied der Notizblock-Redaktion. ■

Vorbemerkungen

„Öffnet die Fenster, hört den Menschen zu und greift ihre Fragen auf.“ Mit dieser Aufforderung hat Papst Johannes XXIII. zur Mitarbeit am Zweiten Vatikanischen Konzil eingeladen. Eingeladen, um das Evangelium zu „verheutigen“ (aggiornamento), in unsere Zeit zu stellen. Dieser Einladung sind viele nach Rom gefolgt. In einem Dialogprozess, der 1962 begann und 1965 sein feierliches Ende fand, sind viele bedeutende Dokumente entstanden. (Nähere Informationen dazu s. S. 16) Sich mit dem Verlauf und den Ergebnissen des Konzils zu befassen, stellt für die meisten Grundschülerinnen und Grundschüler eine Überforderung dar. Sich aber dem Grund des Konzils zu nähern, die „offenen Fenster“ zu erspüren, die uns Begegnung, Wahrnehmung, Gespräch und Teilhabe ermöglichen, ist sicher auch in der Grundschule einiger Stunden wert.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich als gehörte Christen erleben, als Christen, die ihre Fragen stellen dürfen, die selbst dem nachspüren, was heute in und für unsere Welt wichtig ist.

Dieser Unterrichtsvorschlag liefert Bausteine, die sich um den Auftrag an uns Christen ranken: Öffnet eure Fenster, hört, diskutiert, gestaltet. Dieser Auftrag zum Aufbrechen, diese Sendung in unsere Welt hinein wird hier mit der Pfingsterzählung (Apg 2) verknüpft. Im abschließenden Baustein sollen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten in den Dialog mit Christen in ihrer Umgebung zu treten.

Bezug zum Bildungsplan

Soziale Kompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen aufzeigen, wie sie als Christen in ihrer Lebenswelt Verantwortung für sich und andere übernehmen können.

Themenfeld/ Inhalt:

Menschen tragen die Botschaft Jesu weiter.
Menschen erfahren: Gottes Geist gibt Kraft und Mut.
Jesus ruft Menschen – Menschen folgen Jesus nach.

Unterrichtsbausteine

Baustein 1: Die Pfingsterzählung (Apg 2,1–21)

Material:

M 1 Pfingsterzählung

M 2 Sieger Köder, Pfingsten (s. Farbabb. auf Umschlagrückseite)
DIN-A3-Papier, je Schüler/in eine Feuerzunge aus rotem Papier

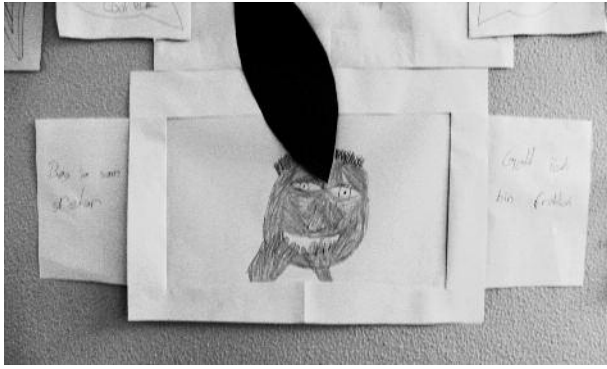
Die Geschichte vom Pfingsttag (**M 1**) wird als chorisches Sprechspiel erzählt.

Bildbetrachtung „Pfingsten“ von Sieger Köder als Impuls.

© Sieger Köder, Pfingsten

Impulsfragen:

Was fällt dir auf, wenn du das Bild betrachtest?
Welche Farben hat der Künstler hauptsächlich verwendet?



Schülerarbeit. Foto: C. Gremmelspacher

Lebendiges Bild:

Das Bild wird von den Schülerinnen und Schülern nachgestellt. Jede und jeder bastelt sich aus einem DIN-A3-Papier ein Fenster mit aufklappbaren Fensterflügeln.

Alle stehen im Kreis, halten sich das geschlossene Fenster vor das Gesicht.

Alle machen gemeinsam Sturmgeräusche nach und öffnen auf ein Signal hin ihre Fensterflügel.

Die Lehrkraft klebt auf jeden offenen Fensterrahmen eine (vorbereitete) Feuerzunge (s. Foto).

Alle Schülerinnen und Schüler reden gleichzeitig in den Sprachen, die sie kennen.

Die Lehrkraft übernimmt die Rolle von Petrus und spricht: „Gottes Geist hat uns die Kraft für gute Ideen und Gedanken geschenkt. Jetzt ist mir wieder ein wichtiger Gedanke von Jesus eingefallen, den will ich laut in die Welt rufen.“

Die Schülerinnen und Schüler überlegen sich einen wichtigen Gedanken von Jesus und rufen diesen reihum aus ihren offenen Fenstern. Diesen Gedanken schreiben die Schülerinnen und Schüler ggf. auf die geöffneten Fensterflügel.

Auf die Feuerzunge schreiben sie einen Geist-Gedanken, der uns ermutigen kann aufzubrechen, mit anderen zu reden, einander zu begegnen.

Die fertigen Arbeiten können als Wandcollage im Schulhaus aufgehängt werden.

Baustein 2: Das offene Fenster

Material:

M3 Sieger Köder, Das offene Fenster (s. Farbabb. auf Umschlagrückseite)

Bildbetrachtung:

Die Schülerinnen und Schüler betrachten das Bild „Das offene Fenster“ von Sieger Köder. Nach ca. einer Minute wird der Tageslichtprojektor / Beamer ausgestellt. Die Schülerinnen und Schüler versuchen das Bild aus der Erinnerung zu beschreiben.

Dann wird das Bild erneut gezeigt und wiederholt, was gesehen wird (Personen, Gegenstände, Farben, Lichteinfall...).

Gruppenarbeitsphase / Partnerarbeit:

– Überlegt, was die beiden Personen wohl miteinander besprechen.

– Worüber denken die beiden Personen wohl nach?

Anschließend werden die Ergebnisse der GA / PA präsentiert.

Einzelarbeit zum offenen Fenster:

(Ggf. kann der Bildausschnitt mit dem offenen Fenster für jede Schülerin/jeden Schüler auf ein Arbeitsblatt kopiert werden.)

– Was fällt mir an diesem Fenster auf?

– Warum hat der Künstler das Fenster so auf dieses Bild gemalt?

– Was könnte sich der Künstler dabei überlegt haben?

Die Welt hinter dem Fenster:

In GA oder PA denken sich die Schülerinnen und Schüler Szenen aus, die sich hinter dem Fenster ereignen könnten. „Was war wohl hinter dem offenen Fenster los? Was hörten die beiden Männer?“

Die Gruppen spielen ihre Gedanken als szenisches Spiel vor.

© Sieger Köder, Das offene Fenster. Das Bild zeigt Papst Johannes XXIII. und Teilhard de Chardin, siehe dazu eine Bildbeschreibung auf Seite 39.

Baustein 3: Öffnet die Fenster und hört

Material:

Einladungskarten, Schatzkiste, Buch „Die Wörterfabrik“ von Agnès de Lastrade, Papierstreifen, Zeitungen

Der Papst lädt ein:

Alle Schülerinnen und Schüler erhalten eine vorgefertigte Einladungskarte (siehe Seite 9 oben).

Hier kann den Kindern ein kurzer Einblick in das Konzilsgeschehen gegeben werden (Informationen dazu s. S. 3–6, 16 ff.). Ein Einblick in die Situation des Konzils kann durch einen Kurzfilm gegeben werden (s. medienaktuell).

a) Wichtige Worte sammeln:

Wir sind alle eingeladen unsere wichtigen Worte zu sammeln. Dazu hören wir eine Geschichte: (Erzählung im Stuhlkreis)

Im Buch „Die Wörterfabrik“ von Agnès de Lastrade wird von einem Ort erzählt, an dem Worte nur für viel Geld zu kaufen sind. Worte sind also sehr kostbar und arme Menschen können nicht viel reden. Paul will Marie seine kostbarsten Worte schenken.

Öffnet die Fenster, hört den Menschen zu und greift ihre Fragen auf.

Ich bin Papst Johannes XXIII. und lade dich herzlich ein, mir bei zwei wichtigen Fragen zu helfen:

- Welche wichtigen Worte hört man, wenn man den Menschen mit dem Herzen zuhört?
- Welche wirklich wichtigen Fragen haben die Menschen?

Mir ist es wichtig, deine Überlegungen zu hören und zu besprechen, und so freue ich mich auf unsere Begegnung.

Zeichnung: Gisela Glucker / © VG Bild-Kunst, Bonn 2014.

Das Ende der Geschichte kann leicht abgewandelt erzählt werden: „... Paul hat noch ein einziges Wort, das er sagen kann... Dieses Wort ist ihm besonders wichtig. Es ist das wichtigste Wort, das er kennt: ...“ Die Schülerinnen und Schüler überlegen, welches ihr wichtigstes Wort ist, notieren dies auf einem Papierstreifen, nennen ihr Wort und legen den Textstreifen in eine Schatzkiste, die in der Mitte steht (entweder echte Schatzkiste / schöner Karton / oder aufgemalte Schatzkiste verwenden).

Alternative:

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Zeitungen. Aus diesen Zeitungen sollen sie die wichtigsten Worte herausfinden und ausschneiden. Die gefundenen Worte werden in eine Schatzkiste gesteckt/geklebt.

Im Plenum stellen wir uns die gefundenen wichtigen Worte vor und ergänzen gegebenenfalls.

Die Schülerinnen und Schüler dürfen sich ein Wort (ihr Wort) aus der Schatzkiste nehmen.

Das Wort kann mit verschiedenen Zugangsformen erarbeitet werden. Die Arbeitsanleitungen sind auf farbigem (folierten) Papier geschrieben und im Klassenzimmer aufgehängt.

- *Gestalten*: Schreibe dein Wort auf ein Zeichenblatt. Male dazu ein passendes Bild.

Buchtipps

Agnés de Lastrade

Die Wörterfabrik

mixtvision Verlag,
München 2012

ISBN 978-3-939435-56-3

40 Seiten, 8,95 €



- *Legen*: Lege dein Wort auf ein farblich passendes Tuch. Gestalte mit Legematerial (kann auch auf dem Schulhof gesucht werden) ein passendes Bild.
- *Verklanglichung*: Wie klingt dein Wort? Erfinde eine Klanggeschichte zu deinem Wort. Wähle dazu die passenden Instrumente aus.
- *Schreiben*: Erfinde eine Geschichte, in der dein Wort die Hauptrolle spielt.
- *Spielen*: Überlege dir ein kurzes Theaterstück zu deinem Wort. Du kannst das Stück z. B. mit Kegelfiguren, Legofiguren o. Ä. einüben.

Nach der Vorbereitungszeit wird eine Ausstellung vorbereitet. Alle machen zusammen einen Museumsgang. An jeder Station stellt das jeweilige Kind seine Arbeit vor.

b) Wichtige Fragen sammeln

Material:

eigene Bild- und Symbolkartei oder z. B. „Die Symbolkartei“ (von Rainer Oberthür, Kösel Verlag, ISBN 9783466370429), Papierstreifen

Fragen suchen mit Bildkarten:

In der Mitte liegen viele Bilder oder Symbolkarten aus. Alle Schülerinnen und Schüler suchen sich in Gedanken ein Bild aus. Das Bild bleibt liegen. Alle gehen an ihren Arbeitsplatz und notieren auf einen kleinen Papierstreifen eine Frage zu diesem Bild. Die Frage wird unter die Bildkarte gelegt. Der Vorgang kann beliebig oft wiederholt werden. Die Arbeitsphase wird mit einem akustischen Signal beendet. Alle versammeln sich um die Bilder. Die gefundenen Fragen werden gemeinsam gelesen. Die wichtigen Fragen werden ebenfalls in der Schatzkiste gesammelt.

Alternative:

Material:

M 4 Textkarten, Papierstreifen

Fragen zu Lebenssituationen finden:

Die Schülerinnen und Schüler bilden Tandems und erhalten je eine Textkarte, auf der eine Lebenssituation kurz beschrieben ist.

Die Schülerinnen und Schüler sollen auf einem Papierstreifen Fragen notieren, die sich die Menschen in dieser Situation wohl stellen. (Die Schülerinnen und Schüler können auch andere, ihnen wichtige Situationen beschreiben, spielen, Fragen dazu formulieren)

Die Situationen und die gefundenen Fragen werden im Plenum vorgestellt. Die Fragen kommen in die Schatzkiste.

Alternative:

Material:

Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Blatt (**M 5**) mit vorbereiteten Frageanfängen, die sie ergänzen. Die ausformulierten Fragen kommen in die Schatzkiste.

Baustein 4: Dialog

Um den Dialog mit Mitchristen des Stadtteils oder der Gemeinde konkret zu erleben bietet es sich an zum Abschluss der Sequenz Dialogpartner in die Schule einzuladen oder zu besuchen. Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre wichtigsten Worte und begründen ihre Wahl. Die Schülerinnen und Schüler hören welches Wort ihren Gästen das wichtigste ist und warum. Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre großen Fragen vor, hören die der Gäste und diskutieren miteinander.

M 4 Textkarten

Heute war die Beerdigung der Mutter von Julia und Frank. Ihre Mutter war sehr krank und ist mit 41 Jahren gestorben. Als Julia und Frank abends im Bett liegen, fragen sie sich: ...

Hurra! Franziska ist geboren! Ihre Eltern sind überglücklich, dass sie nun ihr Kind in den Armen halten dürfen. Sie schauen lange ihre Tochter an und fragen sich: ...

Die Kinder rennen durch den Garten und spielen Verstecke. Oma Erika sieht ihren Enkeln beim Spielen zu und fragt sich: ...

Ein Astronaut schaut durch das Fenster der Weltraumstation auf die Erde und fragt sich: ...

Felix sieht sich die Nachrichten im Fernsehen an. Ein Bericht über einen Krieg wird gezeigt. Felix fragt sich: ...

Uma muss Wasser holen. Sie lebt in Afrika und muss jeden Morgen drei Kilometer zum Brunnen laufen um dort Wasser zu holen. Dabei fragt sie sich: ...

Die Pause beginnt. Alle rennen auf den Schulhof. Leo schaut in seine Vesperdose. „Iiigitt“ denkt er und wirft das Vesperbrot in den Mülleimer. Tobi hat dies beobachtet und fragt sich: ...

Schon wieder Streit. Immer wenn die beiden Drittklässler sich begegnen gibt es Streit. Die Lehrerin fragt sich: ...

Sie hat unerträgliche Schmerzen. Seid Monaten liegt sie nun schon im Krankenhaus. Es ist kaum auszuhalten. Monika fragt sich: ...

Es ist Frühling. Die Gärtnerin betrachtet die Knospen am Apfelbaum. Sie staunt über dieses Wunder und fragt sich: ...

Im Religionsunterricht haben die Kinder über Gott gesprochen. Manu denkt auf dem Heimweg über Gott nach und fragt sich: ...

Die kursiv gedruckten Zeilen werden jeweils von den Schülerinnen und Schülern im Chor wiederholt.

Erzähler: Fünfzig Tage nach dem Passahfest waren die Freundinnen und Freunde von Jesus immer noch am gleichen Ort versammelt. Schon seit langem hatten sie alle Türen und Fenster fest verschlossen.

„Lasst uns die Fenster und Türen schließen, damit uns niemand stört.“

„Wir wollen nie wieder hier heraus!“

„Wir werden nie wieder fröhlich sein können.“

Traurig, mutlos und verzweifelt saßen die Freunde im Dunkeln bei einander.

„Warum hat uns Jesus nur alleine gelassen?“

„Ich weiß gar nicht mehr, wie es weiter gehen soll.“

„Ich habe keine Kraft mehr!“

Da hörten sie plötzlich vom Himmel her ein kräftiges Brausen und Stürmen. Feuerzungen fielen vom Himmel auf sie herunter.

„Was ist denn hier los?“

„Ich habe Angst!“

„Der Sturm reißt uns alle aus dem Haus!“

Auf jedem von ihnen ging eine Feuerzunge nieder. Da wurden sie alle vom Heiligen Geist erfüllt. Der Geist gab ihnen ein in verschiedenen Sprachen zu reden:

„Good morning.“

„Guten Morgen.“

„Bonjour.“

„Buenos dias.“ ...

Die Türen und Fenster flogen auf und alle Freundinnen und Freunde von Jesus stürmten vor die Türe. Die Menschen, die vorbei kamen, staunten nicht schlecht:

„Was ist mit denen los?“

„Jeder redet in einer anderen Sprache?“

„Sind sie wohl betrunken?“

Verwundert blieben viele Menschen stehen und hörten auf das freudige Durcheinander der Jüngerinnen und Jünger.

„Die erzählen von Gott.“

„Hör nur, die wunderbaren Dinge, die sie von Gott erzählen.“

Da trat Petrus vor seine Freunde und sprach:

„Hört auf meine Worte!“

„Wir sind nicht betrunken.“

„Gottes Geist hat uns seine Kraft und viele gute Gedanken geschickt.“

Verdutzt schauten sich die Menschen an und wunderten sich, als sie die Jünger sagen hörten:

„Auf, lasst uns aufbrechen. Wir bleiben nicht länger hier sitzen!“

„Ja, wir ziehen in die weite Welt und erzählen allen Menschen von Gott!“

„Wir brechen auf und hören auf das, was uns die Menschen zu sagen haben.“

„Die Fragen der Menschen wollen wir genau hören und miteinander Antworten finden.“

Da brachen die Freundinnen und Freunde von Jesus auf um überall die wichtigen Worte von Jesus weiter zu erzählen. Um überall mit den Menschen zu sprechen.

Carmen Gremmlerspacher

Warum bin ich ...

Wie ist ...

Weshalb ist ...

Warum gibt es ...

Woher kommt ...